

#Das Manna

Allerdings gibt es in der Wüste auch Orte wie „Elim“, nicht nur solche wie „Mara“; es gibt Wasserquellen und Palmen ebenso wie bitteres Wasser. „Und sie kamen nach Elim, und dort waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume; und sie lagerten sich dort am

Wasser“ (V. 27). Der Herr bereitet in seiner Gnade und Sorgfalt grüne Plätze für sein Volk in der Wüste; und wenn es auch nur Oasen sind, so wirken sie doch erfrischend und belebend. Der Aufenthalt in Elim ließ das Murren der

Israeliten verstummen. Der Schatten der Palmen und die Quellen Elims kamen zur gelegenen Zeit nach den Prüfungen Maras und zeigen uns, wie vollkommen Gott seinem Volk auf der Erde dient. Die Zahlen zwölf und siebenzig stehen in Verbindung mit dem Dienst (vgl. Lk 10,1–17; 6,13). Doch Elim war nicht Kanaan. Die Wasserquellen und Palmen Elims waren nur ein Vorgeschmack von dem Land, das jenseits der Wüste lag. Ohne Zweifel fand Israel hier eine Erfrischung; aber es war eine Erfrischung der Wüste, und sie reichte nur für eine kurze Zeit aus, um das Volk zu ermutigen und für seinen weiteren Weg nach Kanaan zu stärken. Den gleichen Sinn hat der Dienst in der Versammlung. Er ist eine gnädige Vorsorge für unsere Bedürfnisse und dazu bestimmt, unsere Herzen zu stärken und zu ermutigen, „bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes“ (Eph 4,13). * * * Fußnoten [1]

Zwischen Ägypten und Babylon besteht ein wichtiger moralischer Unterschied. Ägypten war der Ort, von dem die Israeliten auszogen, und Babylon das Land, in das sie später geführt wurden (vgl. Amos 5,25–27 mit Apg 7,42.43). Ägypten

ist der Ausdruck dessen, was der Mensch aus der Welt gemacht hat; Babylon der Ausdruck dessen, was Satan aus der bekennenden Christenheit gemacht hat oder noch machen wird. Wir sind deshalb nicht nur von den Verhältnissen

Ägyptens, sondern auch von den moralischen Grundsätzen Babylons umgeben. Das macht unsere Tage zu „schweren Zeiten“, wie der Heilige Geist sich ausdrückt (2. Tim 3,1). Man braucht die Energie des Geistes Gottes und vorbehaltlose

Unterwerfung unter die Autorität der Heiligen Schrift, um den Verlockungen Ägyptens und zugleich dem Geist und den Grundsätzen Babylons widerstehen zu können. Das Erste entspricht den Wünschen des natürlichen Herzens, während das

Zweite sich an die natürliche Religiosität richtet und einen großen Einfluss auf das Herz erlangt. Der Mensch ist ein religiöses Wesen und besonders empfänglich für die Eindrücke der Musik, der Baukunst, der Malerei und der

Prachtentfaltung religiöser Gebräuche und Zeremonien. Wenn diese Dinge auch noch die Erfüllung seiner natürlichen Wünsche und äußeres Wohllleben mit sich bringen, dann kann nur die Kraft des Wortes und Geistes Gottes jemanden in

der Treue für Christus bewahren. Beachten wir auch, dass es zwischen dem Endschiedsal Ägyptens und Babylons einen großen Unterschied gibt. In Jesaja 19 werden uns die Segnungen vor Augen gestellt, die für Ägypten aufbewahrt sind.

Wir lesen am Schluss des Kapitels: „Und der HERR wird die Ägypter schlagen, schlagen und heilen; und sie werden sich zu dem HERRN wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen ... An jenem Tag wird Israel das

Dritte sein mit Ägypten und mit Assyrien, ein Segen inmitten der Erde; denn der HERR der Heerscharen segnet es und spricht: Gesegnet sein mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, Israel, mein Erbteil“ (Jes 19,22–25).

Ganz anders ist das Ende der Geschichte Babylons, mag man nun buchstäblich an eine Stadt oder an ein geistliches System denken. „Und ich werde es zum Besitztum

der Igel machen und zu Wassersümpfen, und ich werde es ausfegen mit dem Besen der Vertilgung, spricht der HERR der Heerscharen“ (Jes 14,23). „Es wird niemals bewohnt werden und keine Niederlassung mehr sein von Geschlecht zu Geschlecht“ (Jes 13,20). Das ist das Schicksal Babylons, wenn wir es als Stadt betrachten. Sehen wir es aber in seiner geistlichen Bedeutung, so finden wir in Offenbarung 18 sein Endurteil; das ganze Kapitel handelt von Babylon und schließt mit den Worten: „Und ein starker Engel hob einen Stein auf wie einen großen Mühlstein und warf ihn ins Meer und sprach: So wird Babylon, die große Stadt, mit Wucht niedergeworfen werden und nie mehr gefunden werden ...“ Wie sollte sich jeder von diesen Worten getroffen fühlen, der irgendwie mit Babylon und seinen Grundsätzen verbunden ist! „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet, und damit ihr nicht empfangt von ihren Plagen!“ (Off 18,4). Die „Kraft“ des Heiligen Geistes kann sich nur in einer bestimmten „Form“ äußern aber es ist immer das Ziel des Feindes gewesen, die bekennende Christenheit der Kraft zu berauben, gleichzeitig aber zu bewirken, dass sie die Form beibehielt, auch wenn der Geist und das Leben längst verschwunden waren. In dieser Weise baut er das geistliche Babylon auf. Die Steine, aus denen diese Stadt besteht, sind leblose Bekenner; und der Mörtel, wodurch Satan die Steine verbindet, ist „eine Form der Gottseligkeit ohne Kraft“ (2.Tim 3,5).